

6. Westfälische Kulturkonferenz

27. Oktober 2016, 10 bis 16:30 Uhr

LWL-Industriemuseum Textilwerk Bocholt

Programm

- ab 09:30 Uhr **Registrierung und Begrüßungskaffee**
- 10:00 Uhr **Begrüßung**
Dieter Gebhard, Vorsitzender der LWL-Landschaftsversammlung
Dr. Kai Zwicker, Landrat des Kreises Borken
- 10:15 Uhr **Wert und Bedeutung des kulturellen Erbes in der Welt von heute**
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung
Preußischer Kulturbesitz
- 10:45 Uhr **Einführung: Zukünftige Herausforderungen für die Kultur in Westfalen-Lippe**
Dr. Barbara Rüschoff-Thale, LWL-Kulturdezernentin
- 11:00 Uhr **Foren 1 bis 9**
- 13:30 Uhr **Mittagessen**
- 14:30 Uhr **Barock up Platt**
Die Menuettmanufaktur
- 15:00 Uhr **Kulturelles Erbe 4.0 – Perspektive und Herausforderung der Landeskulturpolitik**
Christina Kampmann, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen
- 15:30 Uhr **Zusammentragen der Ergebnisse**
- 16:15 Uhr **Abschluss und Verabschiedung**
Dr. Barbara Rüschoff-Thale, LWL-Kulturdezernentin
- 16:30 Uhr **Ende der Konferenz**

Gesamtmoderation: Guido Froese, Nordkolleg Rendsburg

Ausklang (ab 16:30 Uhr)

Führungen durch das TextilWerk Bocholt

- Spinnereigebäude und die neue Dauerausstellung
- Weberei mit Schauproduktion an den historischen Webstühlen
- Sonderausstellung „Textile Erinnerungen“ mit Werken der israelischen Künstlerin Gali Cnaani und der japanischen Künstlerin Kaoru Hirano

Workout „Bürgerliche Tanzmusik im 18. Jahrhundert“ mit der Menuettmanufaktur

Foren (11 bis 13:30 Uhr)

Welches Forum in welchem Raum stattfindet, gibt die Moderatorin bekannt.

Forum 1

Qualifizieren durch Vernetzen. Eine neue Chance für das Sammeln?

Gerade bei Sammlungen, die das technische Erbe bewahren, sehen sich die Verantwortlichen immer wieder speziellen Herausforderungen gegenüber – nicht nur wegen der zum Teil tonnenschweren Maschinen, sondern auch wegen des komplexen Charakters der Sammlungen. Manche lässt das an Probleme beim Lagern, Konservieren und Dokumentieren denken. Andere sehen, wie Odo Marquard, eher die Chancen: Der Philosoph bekräftigt, dass den Menschen anhand dieser Sammlungen „Rückhalt [gegeben werden kann] durch die Vermittlung [der] Identität und Authentizität einer analogen, greifbaren Welt in einer immer mehr von digitalen Medien bestimmten Lebenswirklichkeit“.

In diesem Forum soll diskutiert werden, welche Wege auf unterschiedlichen Ebenen aus den Dilemmata rund um das Sammeln herausführen können – auch am Beispiel der Sammlung des TextilWerks Bocholt.

Impulse:

Dr. Hermann-Josef Stenkamp, Leiter des LWL-Industriemuseums, TextilWerk Bocholt
Martin Schmidt, Wissenschaftlicher Referent im LWL-Industriemuseum, TextilWerk Bocholt

Moderation:

Dr. Doreen Götzky, Leiterin der Abteilung Kultur des Landesverbandes Lippe (Lemgo)

Protokoll:

N. N., LWL-Industriemuseum

Forum 2

Krisen und Konjunkturen des Sammelns: Vom Umgang mit unserer kulturellen Überlieferung

In Sammlungen und Archiven konzentriert sich das materielle und immaterielle Erbe der Menschheit. Die unterschiedlichen Institutionen haben den gesellschaftlichen, zum Teil sogar gesetzlichen Auftrag, die ihnen anvertrauten Objekte treuhänderisch zu bewahren und zu

erhalten, zu erschließen und sie der Gesellschaft für unterschiedliche Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Jede Generation muss die Möglichkeit haben, neue Fragen an dieses Erbe zu stellen. Doch nicht alle Sammlungen und Archive finden gesellschaftliche Akzeptanz. Bildarchive und Kunstsammlungen haben aktuell Konjunktur, dagegen steht die „Sammelwut“ von Heimatmuseen eher in der Kritik. Das Forum wagt eine Bilanz, zugleich sollen Hypothesen zur Diskussion anregen.

Impulse:

Dr. Ulrike Gilhaus, Leiterin des LWL-Museumsamtes für Westfalen (Münster)

Dr. Ute Koch, Wissenschaftliche Referentin des LWL-Museumsamtes für Westfalen (Münster)

Dr. Silke Eilers, Wissenschaftliche Referentin des LWL-Museumsamtes für Westfalen (Münster)

Prof. Dr. Michael Maria Rind, Direktor der LWL-Archäologie für Westfalen (Münster)

Christiane Cantauw M. A., Geschäftsführerin der Volkskundlichen Kommission für Westfalen (Münster)

Dr. Peter Worm, Stellvertretender Leiter des LWL-Archivamtes für Westfalen

Moderation:

Dr. Karl-Peter Ellerbrock, Direktor der Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv (Dortmund)

Protokoll:

Jan-Hendrik Steffan, Volontär im LWL-Museumsamt

Forum 3

Gemeinsam erben, verschieden lesen: Kulturelles Erbe und Gedenkorte in einem Einwanderungsland

Museen, Denkmäler und Gedenkstätten sollen Dinge und Orte der Allgemeinheit sein. So verstehen sich die Institutionen und ihre Betreiber selbst und so wird es von ihnen gefordert. Doch wie kann das gelingen, wenn ihre Narrative den Fragen älterer Generationen verhaftet bleiben, wenn sich gesellschaftliche Beziehungen durch Zuwanderung verändern, wenn Besucherinnen und Besucher immer verschiedener werden, wenn (schulische) Bildung diese Orte nicht systematisch einbezieht und aufschließt – oder aufschließen kann, weil sie sich ihrerseits den Fragen der Zeit nicht zugewandt hat? Was kann der Austausch mit aktueller Forschung leisten? Und wie kann solches Gespräch in die konkrete Arbeit vor Ort Eingang finden? Diesen und weiteren Fragen widmet sich dieses Forum.

Impulse:

Dr. Stefan Mühlhofer, Direktor des Stadtarchivs Dortmund

Prof. Dr. Barbara Welzel, Professorin für Kunstgeschichte und Prorektorin
Diversitätsmanagement an der TU Dortmund

Moderation:

Christoph Gockel-Böhner, Leiter des Kulturamtes der Stadt Paderborn

Protokoll:

Lotta Klein, Münster

Forum 4

Baudenkmäler in neuem Dienst: Vom Nutzen des Umnutzens

Zu allen Zeiten wurden Gebäude umgebaut und danach anders genutzt. Angesichts der sich ändernden Rahmenbedingungen stellt sich heute drängender die Frage: Wie kann es gelingen, Baudenkmäler langfristig verträglich einer neuen Funktion zuzuführen, zumal sich nicht immer für alle Beteiligten der gesellschaftliche Nutzen sofort zeigt?

In diesem Forum sollen Fragen nach Motivation und Verantwortung, Legitimation und Deutungshoheit im Vordergrund stehen. Dazu werden aus unterschiedlichen Perspektiven gelungene Projekte vorgestellt. Das Forum lädt auf dieser Grundlage zu einem konkreten Austausch über Möglichkeiten und Grenzen bei der Umnutzung von Baudenkmalern ein.

Impulse:

Dr. Ing. Barbara Seifen, Leiterin der Praktischen Denkmalpflege der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen (Münster)

Peter Hoppe, Gesellschafter der HOPPE-Unternehmensgruppe (Menden) und Vorsitzender der Mendener Stiftung Denkmal und Kultur

Rita Krane-Frankenfeld, Denkmaleigentümerin (Rheda-Wiedenbrück/Verl)

Michael Kronauge, Bürgermeister der Stadt Hallenberg

Moderation:

Markus Baier, Leiter des Geschäftsbereichs Stadtplanung und Bauen in der Alten Hansestadt Lemgo

Protokoll:

Tim Odendahl, LWL-Archivamt für Westfalen

Forum 5

Gebaute Geschichte erhalten und schützen

Experten gehen davon aus, dass über die eingetragenen Denkmäler hinaus 30 Prozent des Baubestandes als erhaltenswert und schutzwürdig einzustufen ist. Gerade diese Bauten sind ganz wesentlich für die Authentizität von Orts- und Stadtbildern und ganzen Kulturlandschaften. Dieses kulturelle Erbe birgt ein strategisches Potenzial – auch und gerade dann, wenn das Thema aus einer ganzheitlichen Perspektive betrachtet wird.

Es gibt große regionale Unterschiede bezüglich der Sensibilität, mit der diese besonders erhaltenswerten Bauten erfasst und behandelt werden. Gleichzeitig gibt es noch Defizite bei den rechtlichen und planerischen Instrumenten, die Bauämtern, Architekten und Stadtplanern in diesem Zusammenhang zur Verfügung stehen. Das Forum möchte mit vielen Beispielen aus der Praxis für einen achtsamen wie kreativen Umgang mit der „gebauten Geschichte“ sensibilisieren. Dabei liegt das Augenmerk auf ihrem gestalterischen Wert für die Stadtentwicklung und die Kulturlandschaft.

Impulse:

Michael Arns, Architekt BDA, Vizepräsident der Architektenkammer NRW (Freudenberg/Düsseldorf)

Bernhard Bußwinkel, Leiter der Abteilung Bauen, Wohnen, Immissionen des Kreises Gütersloh

Prof. Dipl.-Ing. Oliver Hall, Professor für Stadtplanung und städtebauliches Entwerfen der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur an der Hochschule OWL (Detmold)

Moderation:

Tim Rieniets, Geschäftsführer der Landesinitiative StadtBauKultur NRW (Gelsenkirchen)

Protokoll:

N. N.

Forum 6

Zukunft der Kirchen

Kirchen sind auf vielfache Weise stark mit dem Gemeinwesen verbunden. Neben religiösen und kulturellen, sozialen und karitativen Bereichen ist es auch die baukulturelle und historische Präsenz, mit der Kirchen seit jeher öffentliche Räume prägen.

Diese besonderen Orte haben es heutzutage jedoch schwer; es ist zu erwarten, dass bis 2030 ein Viertel aller Kirchen auch in Westfalen-Lippe schließen muss. Gemeindemitglieder und kirchliche Organisationen, Architekten und Kommunen versuchen vielerorts ihre Kirchen zumindest als Gebäude zu erhalten. Auch ohne sakrale Nutzung sollen sie ihre zentrale Stellung in der Gesellschaft und im Ortsbild behalten. Die damit verbundene Neuorientierung und Umdeutung bringt besondere emotionale, rechtliche und andere Herausforderungen mit sich.

Das Forum will auf die Entwicklung und das Potenzial dieses besonders codierten kulturellen Erbes aufmerksam machen. Es gibt einen Überblick und regt zum Austausch über aktuelle Konzepte und Projekte an. Außerdem stellt es die Frage nach Erwartungshaltungen und Verantwortung der Beteiligten.

Impulse:

Guido Hülsmann, Architekt, soan Architekten, Mitglied im Beirat Kunst und Kultur der Evangelischen Kirche von Westfalen (Bochum)

Christiane Berghahn, Vorsitzende des Pfarrgemeinderates der katholischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz in Horn- Bad Meinberg

Carola Scholz, Referatsleiterin Stadtentwicklung und Denkmalpflege im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MBWSV, Düsseldorf)

Moderation:

Kerstin Gralher, Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, Kulturbeauftragte der Evangelischen Kirche von Westfalen (Villigst)

Protokoll:

Ute Lass, Wiss. Volontärin in der LWL-Kulturabteilung

Forum 7

„Mal eben“ geht nicht: Kooperation ist schneller gesagt als getan

Museumsarbeit in ländlichen Räumen unterliegt im Prinzip den gleichen Anforderungen wie in den Städten. Auch die Erwartungen der Besucherinnen und Besucher gleichen sich. Was auf dem Land jedoch anders zu sein scheint: Hier wird es viel öfter als erstrebenswert

angesehen oder von Entscheidern gefordert, sich zu vernetzen und mehr zusammenzuarbeiten.

Etliche Fragen liegen nahe: Kann durch solche Kooperationen womöglich die Vielfalt des kulturellen Erbes besser sicher gestellt werden? Wer könnte wie auf eine gute Weise zusammenarbeiten? Und: Brauchen „die Großen“ in der Stadt „die Kleinen“ auf dem Land wirklich nicht, wie es aus städtischen Zentren oft zu vernehmen ist? Bessere Kooperationen sind schnell gefordert, sie in die Tat umzusetzen ist dagegen oft sehr komplex.

In diesem Forum soll gemeinsam überlegt werden, wie alle Beteiligten profitieren können. Vor allem soll es um Hoffnungen, Wünsche, Erwartungen und Realitäten gehen. Neben aktuellen Studien dienen drei sehr unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit als Ausgangspunkt für die Diskussion.

Impulse:

Ralf Ebert, stadtart (Dortmund)

Stephan Sensen, Leiter der Museen des Märkischen Kreises und Vorsitzender WasserEisenLand – Industriekultur in Südwestfalen e. V. (Altena)

Bettina Rinke, Geschäftsführerin der Museumsinitiative OWL (Detmold)

Corinna Endlich, Leiterin der Abteilung Kultur des Kreises Borken (Vreden)

Moderation:

Susanne Treutlein, zuständig im Kreis Steinfurt für Tourismusförderung und Regionalmarketing

Protokoll:

Sarah Pfeil, Wiss. Volontärin in der LWL-Kulturabteilung

Forum 8

Kulturelles Erbe mitgestalten: Welche Rolle spielt das Ehrenamt?

Ungezählte Menschen in Westfalen-Lippe engagieren sich ehrenamtlich dafür, authentische Orte und Objekte zu erhalten und deren Inhalte zu vermitteln. Diese Arbeit ist nicht nur deshalb unverzichtbar, weil die Engagierten sich für die Wertschätzung von Kulturerbe einsetzen, sondern auch, weil sie dazu beitragen, dass dieses im Bewusstsein aller Menschen verankert wird. Das ist eine wichtige Grundlage für einen aktiven Dialog über den Umgang mit kulturellem Erbe.

Das Forum geht von der Frage aus, wie sich der gesellschaftliche Wandel auf die Arbeit von ehrenamtlich engagierten Menschen auswirkt. Wie verändern sich Beteiligung und Teilhabe im Zuge des demographischen Wandels („älter, bunter, weniger“)? Eine konkrete Frage: Wer entscheidet (in Zukunft) darüber, wie mit unserem Kulturerbe umgegangen wird? Im Dialog mit Förderern und Praktikern soll in diesem Forum über strategische Herausforderungen und Chancen diskutiert werden.

Impulse:

Martina Grote, Geschäftsführerin der NRW-Stiftung (Düsseldorf)

Dr. Edeltraud Klüeting, Geschäftsführerin des Westfälischen Heimatbundes (Münster)

Siegfried Griebisch, Vorsitzender des Fördervereins Osemunddenkmal Ahe-Hammer Herscheid/Werdohl e. V. und ehemaliger Bürgermeister (Werdohl)
Gerhard Schute, Vorsitzender des Vereins für Bergbau-, Industrie- und Sozialgeschichte Dorsten e.V.) = ehemalige Zeche Leopold
Johannes Werthenbach, Leiter des Büros Bürgermeister in der Gemeinde Burbach

Moderation:

Susanne Thomas, Servicebüro Kulturregion Südwestfalen (Altena)

Protokoll:

Ricarda Bodi, LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Forum 9

Junge Hände treffen auf alte Wände

„Nur wenn es gelingt, junge Menschen für Denkmäler und Denkmalberufe zu interessieren, sind die heutigen Anstrengungen mit Blick auf die Zukunft sinnvoll.“ Dieses Zitat von Dr. Ursula Schirmer von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist der Leitsatz für dieses Forum: Die Teilnehmenden diskutieren über zukunftsfähige Wege, über die junge Menschen dafür gewonnen werden können, sich mit ihrer Zeit und Tatkraft für das kulturelle Erbe zu engagieren.

Ausgangspunkt sind die „Jugendbauhütten“. Sie bieten jungen Menschen eine besondere Form des Lernens aus der Vergangenheit, um Zukunft zu gestalten. Teilnehmende, Einsatzstellen und Partner berichten über Erfahrungen und Wirkungen. Ein Vorgeschmack: Rund um die gemeinsame Arbeit zeigt sich, dass ältere und jüngere Menschen hier gut zusammenkommen und in vielfacher Hinsicht voneinander profitieren können.

Impulse:

Bernhard Anzalone, Leiter der Jugendbauhütte Westfalen, mit Teilnehmenden im Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege (Soest)

Renate Wiechers, Wiss. Referentin für Museumspädagogik der LWL-Archäologie für Westfalen/Stellv. Leiterin des LWL-Römermuseums Haltern (Münster/Haltern)

Dr. Martina Fleßner und Dr. Franz Waldmann, Geschäftsführerin bzw. Vorsitzender von Schloss Senden e. V.

Dr. Ursula Schirmer, Leiterin der Abteilung Bewusstseinsbildung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (Bonn)

Moderation:

Kim Lempelius, Koordinatorin der KulturScouts OWL im Marta Herford

Protokoll:

Julia Nowotny, Projekt „Kultur in Westfalen“

Veranstalter



www.kulturkontakt-westfalen.de